RE: Say you won't let go // Ein Nicken war die Antwort. Ein ehrliches Nicken, untermalt von einem leisen Glucksen, als Arians Lippen seine Nasenspitze trafen. Er sah in seine Augen und es folgte ein kurzer, aber sanfter Kuss auf Arians Lippen. Diese Lippen zu küssen hatte ihm ebenfalls gefühlt. 91 Stunden und 42 Minuten. Ein Rekord, der hoffentlich nicht noch übertroffen wurde.
Die letzten Bissen des Pizzastückes verschwanden und Benito wollte gerade zu einer mehr als deutlichen Erklärung ansetzen, weshalb er nie wieder Alkohol anrühren würde, als Arians Worte ihn zum Schmunzeln brachten. „Unsere Hochzeit, die auch noch auf einem riesigen Schiff stattfinden wird, während das Buffett gefüllt ist mit Gummibären und nussfreier Schokolade?“, scherzte er und zupfte sich sein nächstes Pizzastück ab. Ein Vorschlag, der wahrscheinlich genauso von Arian hätte kommen können und nur ausgesprochen von ihm wirklich die nötige Ernsthaftigkeit besessen hätte, dass es glaubhaft klang. Benito würde sofort glauben, dass Arian so einen Plan durchsetzen würde. Für ihn war das nach wie vor ein Scherz und keine ernsthafte Überlegung. Benito sah keinen größeren Sinn in einer Ehe, auch wenn er mit seinen Großeltern unter einem sehr positiven Beispiel groß geworden war. Eigenes Interesse daran hatte er dennoch nicht. Allerdings hatte er bis vor kurzem auch noch kein Interesse an einer Beziehung gehabt.

Von Arians Pizza blieb noch recht viel über, was Benito mit einem fragenden Blick quittierte. Er selbst hatte gerade mal die Hälfte gegessen und war noch lange nicht satt. Jedoch konnte er von Pizza auch verdammt viel verdrücken. Während er an seiner Pizza nagte, deutete Benito ein Augen verdrehen an und seufzte schließlich schwer. „Ich muss, dir noch ein paar Sachen abgewöhnen“, sagte er und meinte damit vor allem Geburtstagsgeschenke. Besonders wenn er auf die Idee kam, ihm gleich mehrere Sachen zu schenken, was offensichtlich der Fall war.
Die leuchtenden Augen Arians fingen Benito ein und seine Finger an seiner Wange ließen den trotzigen Blick, den er aufgesetzt hatte, recht schnell wieder weichen. Seine Erklärung sorgte sogar dafür, dass sich ein weicher Ausdruck auf seine Miene schlich und er Arian gerührt ansah. Wieder einmal fragte er sich, womit er diesen Jungen, dessen größte Freude wohl darin bestand, ihn – ausgerechnet ihn – so unbedingt glücklich zu machen, nur verdient hatte.

Leicht neigte er den Kopf zu dem Rucksack und sah dabei zu, wie Arian das Geschenk hervorholte. Die Wahl des Geschenkpapiers war ziemlich gut ausgefallen und anhand dessen tippte Benito bereits, dass es in irgendeine Merchandise Richtung ging. Zögernd und mit mahnendem Blick nahm er das Paket entgegen. Bevor er das Geschenk öffnete, hob er aber abwehrend eine Hand. „Ich hab nur einmal im Jahr Geburtstag, ein Geschenk ist schon mehr als genug“, sagte er und bezweifelte, dass die Botschaft angekommen war.
Nun hob er das Geschenk auf seinen Schoß und las die Aufschrift. Es brachte Benito Herz augenblicklich zum Flattern. Seine Wangen färbten sich rötlich und er biss sich auf die Unterlippe. Ein flüchtiger Blick wurde in Arians Richtung geworfen, ehe er langsam seinen Finger unter den Rand des Papiers fahren ließ, um den Klebestreifen zu lösen. Er wickelte das Geschenk aus und betrachtete die Abbildung von Iron Man. Kurz stutzte er und stolperte über die Frage, wo Arian das gefunden hatte und wie er auf die Idee gekommen war. Dann lachte er auf. „Du kennst mich schon zu gut“, stellte er fest und drehte den Karton in der Hand herum. Zwar bastelte er vor allem mit Lego herum, aber Benito sammelte allerhand Merchandise in seinem Zimmer und so etwas hatte er bisher noch nicht dort stehen. Grinsend rutschte er wieder näher an Arian heran und legte seine Arme, den Karton noch immer in den Händen haltend, um den Hals des Älteren. Er lehnte den Kopf vor und küsste ihn zärtlich und innig. Der Kuss hielt länger an als die bisherigen. Benito drückte sich an ihn, löste den Kuss eine Sekunde, nur um ihn noch einen weiteren Kuss aufzuhauchen. „Danke schön“, sagte er leise und wandte den Kopf etwas zur Seite, ohne die Arme von ihm zu nehmen, um den Karton vor ihre Gesichter zu halten und ihn noch einmal genau zu betrachten. „Wir sollten ihn zusammen aufbauen“, schlug er vor.